

V   
3589





12





Chur Sächsisches Kauten Immergrün;

Das ist:  
Sommer im Winter/  
und  
Leben im Tode/

bey der  
Chur- und Hochfürstlichen Leichenbestattung  
Des Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen  
Fürsten und Herren

Herrn Johann Georgens des  
Ersten / genant des Standhaftigen und Großmüthigen,  
Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heiligen Röm.  
Reichs Erz Marschalls und Churfürstens / Land Grafens in Thüringen / Marg-  
Grafens zu Meissen / auch Ober- und Nieder- Sausitz / Burg Grafens zu Magdeburg /  
Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns  
zum Ravensstein /

Unsers gnädigsten Herrns /

und  
gewesenen hochtheuren und herzogewünschtesten  
Landes Vaters /

Am 23 Tage Hornungs des jüngst mit Gott eingetretenen MDCXXIIIsten  
Jahres / in der alten freyen Berg- und Churfürstl. Begräbnis Stadt Freybergk /  
mit Chur- und Hochfürstl. Herrlichkeiten  
gehalten /

Denen sämtlichen Chur- und Hochfürstl. Leidtragenden  
zum zuversichtigen Troste  
Christmitleidentlich  
gewiesen und gepriesen  
von

Dero Chur- und Hochfürstlichen Durchlauchtigkeiten  
unterthänigst-gehorksamsten Diener

Otto Benewizen /  
teziger zeit Schul Rectorn in Freybergk.

Gedruckt daselbst bey Georg Beuthern.





\* \* \*

Königliche Bibliothek  
in  
Dresden  
1760  
No. 1000

## Ubergabe.

**N**ehmt / hochgebohrner Fürst / in Gnaden auff und  
an/  
Was Euer Diener hat bey Euren Leid gethan/  
Ich bring für Lihen dar / nur Reiser von En-  
pressen/  
Wells besser pflicht der Zeit gethan / als gar  
vergesen.







**A**u weh! Der Kautenstock des alten Sachsen  
Stammes

ist nun verwelckt. Ach nein! im Rosenblut des Lammes  
grünt Er erst recht erfrischt. Au weh! das WinterEiß  
legt einen Harnisch an dem Sachsen KautenPreiß.  
Ach nein! Auch Nord ist West bey dem hohen Churhaus Sachsen/  
sen/

Das wie im Sommer pflegt im Winter fort zu wachsen.

Au weh! der theure Held ist nun im Tod' erblaßt.

Ach nein! Sein Fürstengeist hat neue Lust gefaßt.

Der Tod an Ihm ist todt/ hingegen lebt gestorben

Das flockenweisse Haupt/ und hat im Tod' erworben

das Leben/ das man recht ein Leben nennen kan/

und das noch hier noch dort ein Tod mehr sprengt an.

Ohn ist es nicht/ der Strauch hat sich in was geschmieget/

in dem der alte Stock im Todenfroste lieget/

Der HeldenMund ist zu/ das Augenpaar verdeckt/

Der Leichnam in der Gruft todmächtig ausgestreckt.

Doch durch die Gruft hindurch mit Geist=Crystallinen  
Augen!

So wird man sehen dort ans Lammes Brüsten saugen

die theure Fürsten Seel/ den reichen überfluß

des Lebens/ eingefloßt durch Jesus Wechselkuß.

Das mag ja Leben seyn im Tode. Sommerwesten

im Winter Norden Spiel; So mag ja seyn bey dem besten

Das Kauten Immergrün; Das mag ja warlich seyn

ChurSächsisch höchstes Gut/ weil so geschlaffen ein

Chur Sachsen/ habend Theil am ersten Auferstehen/

im ersten Tode frey heil. selig außzugehen

vons andern Todes Macht/ zu herrschen tausend Jahr/

ein Gottes Priester in der Engel- gleichen Schaar.

Das ist das Leben dort. Hier ist das Lob das Leben/

Das hochertorbne Lob/ das alle Welt muß geben

Dem Helden nach dem Tod; Die Gruft hat nur den Staub/

Die ganze Welt enthält das grüne KautenLaub.



Es war der theure Fürst recht eine Demant Krone LeichenText. Klag-  
lieb. c. 5/16/17.  
Kirch/Lande/ Reich und Stadt/in seinem FürstenThrone,  
Weh! Sünde/ dir und uns/ daß wir dich so gethan/  
Daß dieser Cronen Fall uns drauf ist kommen an.  
Traur Kirch/ dein Cronen Glanz warf von Sich solche Blitzen/  
Daß auch das Babel-Zhier auf seinen sieben Spizen/  
Darvon geblendet ward. Es weiß es Breiten Feld/  
Wie Er durchsünckelt hat die finstre Römer Welt:  
Auch Lügen weiß/es weiß es Liegnis Kund zu machen/  
Wie diese Fürsten Seel/ vor Gottes Ehr zu wachen/  
Sich in die Hand gesetzt. Des Glaubens Aussenwerck  
Die Hauptvertheidigung/ Der reinen Lehre stärck/  
Visit / Apologie / die frohen Jubel-Feyern/  
Daß Kirchen Regiment/ die milden Schulen Steuern  
Sind als Kleinodien/ der Kirchen theures Pfand/  
Daß Troß beut in der Cron/ dem besten Diamant.  
Daß Christus ist mein Ziel! Nicht meinen Jesum lassen!  
Daß hat Ihn recht gemacht zum CronenReichs = Schrifte-  
Sassen /

Za es war selbst die Cron/ Die Ihn zur Cron gemacht  
Des Christen Thums / und nun zum Cronen Leben bracht.  
O Land! auch deine Cron! Wenn von den Thränen Süßen  
nicht Mund und Wort ersäufft/ so wirst du selber wissen/  
Wie Er dich so regiert/ wie Er dich so geschüzt/  
Das Liecht/ Recht/ Glück und Heil in deinen Thoren sitzt.  
Wo du nicht kanst/ so wirds an deiner Stelle preisen  
Die Landes Sazung/ ja es wirds am Tage weisen  
Eh Ordnung und Proceß/ Münz/ Tax/ und Policcy/  
Die längst Sein Scepter dir gemachet wieder new.  
Die Frieds befestigung/ die fort gebrachten Reinen/  
Die gleichen wiedrumb Sich den edlen Cronen Steinen/  
Die dich bißher geschmückt/ und deren Fall dein Haupt/  
Entblöst mit schwarzen Leid-Cypressen umbgelaubt.  
O Reich/ auch deine Cron! Jetzt und in späten Tagen/  
Wird selbst der Ferdinand mit seinen Ahnen sagen/  
Wie seines Adlers Fuß hab Grund-gewissen Stand  
gefunden jederzeit/ auff rechter Sachsen Hand.

O Stadt /



D Stad / auch deine Cron / in allen deinen Ständen!  
D wie so oft ist dir von diesen Vater Händen  
hochmilde Gnad erzeigt! Sieh deine Freiheit an/  
Zehl auf dem Nagel her / was dir ist mehr gethan.  
Komm Clerisey / leg ab ein Zeugniß deiner Schulden/  
Wie wohl dir sey geschehn aus seinen Fürsten Hulden;  
Es kömmt von dieser Hand / dir / daß ichs sagen mag/  
Deinfreygelassner Franck und grüne Donners  
Tag.

Berg Götter  
wercken  
Geld.

Komm Policcy / sag her den Auszug deiner Gnaden/  
Damit der treue Fürst dich gleichsam hat beladen/  
Das Pan und Ceres dir verstaten freyen Kauff/  
Hat dieses Fürstens Hand für dich gesetzt auff.

Bieh und Ge-  
weide March.

Die Renten Güte steht am Firmament geschrieben.  
Wenn hatt Er deinen Feind von dir nicht abgetrieben?  
Ich weiß / dir quilt das Herz / wenn dir noch kömmet ein/  
Wie Er so oft und gern wolt in und bey dir seyn.

Kommt / Ihr Berg Götter / kommt / kommt auch Ihr Bürger-  
Herden /

Sagt / obs Euch nicht sey Leid / daß in den Staub der Erden  
gelegt wird dieses Herz / daß Euch so Treu gemeint /  
Und auch erstorben ist als euer Schutz und Freund.

Auch deine Cron / D Haus der hochgestammten Sachsen/  
Daß du aus Königs Wurz in Königs Nest erwachsen/  
gleichst einem Cedernbaum / der in die Wolcken dringt/  
Und alles unter Sich in Schutz und Schatten bringt.

Schau grosser Witi Kind / wie so gar fruchtbar safftet  
Dein Königliches Blut; Schau / wie es so bekrafftet  
Hat unsern Cedern Baum / das überfahren gar  
Der Fürsten Zweige Zahl sein Hochverjahrtes Haar.

Und dieser Ceder Baum / Wenn Er nun jekund fället/  
Ist billich / daß auch Ihr mit Ehrenen Gluth anschwellt/  
Ihr schlechten Thannen Ihr; Schont man der Cedern  
nicht /

Zeichen Text/  
Sach. II / 2.

So wird gewiß auff Euch der Streich auch eingerichtet.

A iii

Sag /



Sag/Vaterland/sag an/ob nicht ins Grab gesencket  
 Dir dein Josias wird/ und ob es dich nicht fräncket/  
 gleich dem Jerusalem/ das wimmerlechzend rieß/  
 als sein Josias Ihm zu seiner zeit entschließ.  
 Ach ja! wie dort/so hier/viel Jeremias Thränen  
 Des Chur Josias Tod benehen/es erwehnen  
 Des Klaglieds öffentlich die Meißner Sängerin/  
 ja drob zu klagen stets gewohnt ihr Trauer Sinn.  
 Doch las es also seyn/ Das Leid sey wie es wolle/  
 So führt es dennoch auch in seiner schwarzen Rolle  
 ein Freudenzeichen mit/ weil auffgeht zum Gericht  
 bey eingefallner Nacht/ ein neues Fürsten Liecht.  
 Der tapffre Churfürst ist wie David hingefahren/  
 nach dem den Scepter Er bey mehr als vierzig Jahren  
 hochlöblich hat geführt/nun sitzt auff seinem Thron/  
 Sein Nam und Tugend Erb/ ein kluger Salomon/  
 Der wird sein Regiment in Glück und guten Stande/  
 wie Jener/ setzen fort/ Krafft der getreuen Lande  
 Glückszuruffs: Ach daß so die neue Policeny/  
 wie dort des Salomons/hier sehr bestendig sey!  
 So bleibt beyhm Sachsen Thron in voller Blüte stehen  
 Das Rauten Immergrün; So muß im Winter wehen  
 ein lieber Sommerwest; So muß noth ohne noth/  
 ja selbst ein Leben seyn/ der theuren Sachsen Todt.  
 Wohl dir! Hochselger Fürst / in deinem Himmels  
 Throne /  
 Wohl dir! Du lebest noch in deinem grossen Sohne/  
 Selbst die Eusebie hat in den Sarg geeht/  
 Daß Christus sey dein Zweck gewesen bis zur lezt.  
 Und daß dich Jesus Blut gemachet rein von Sünden.  
 Und wie du nunmehr seyest im Friedensschlaff zu finden/  
 Weil dir der Herr selbst hilfft/daß deine Wohnung sey  
 ganz sicher. Daß auch diß dein leztes Todsgeschrey:  
 Traum/Herr/ich las dich nicht/du gebst mir denn den Segen/  
 Ich habe dir gelebt/ Dir will ich mich nun legen  
 in meinem Sterben hin/ wir lebn und sterben dir/  
 Wir sind im Leb'n und Tod die deinen für und für.

2. Chron. 35.  
v. 24/25.

2. Reg. 21.  
10/11/12.

Schrift auff dem  
Sarge/ oben.  
Sprüche an dem  
Sarge.  
1. Joh. 1/ 7.

psalm. 4/ 9.

Gen. 32/ 26.  
Rom. 14/ 8.

Ich



Ich weiß/an Wen Ich hab biß an das End gegläubet/  
Und bin gewiß/ daß ob mich schon der Tod zustaubet/

Was Er mir bengelegt/ Er mir bewahren kan/  
biß Leib und Seel zugleich bey Ihm wird kommen an!

In deine Hände/ Herr/ Ich meinen Geist befehle/ Psalm 31/6.

Ach dessen Seligkeit mit Deiner Hut umbpfähle/  
Herr du getreuer Gott/ Du hast mich ja erlöst.

Daß ists/ daß jedund mich im tode reichlich tröst.

Daß sag Ich/ Theurer Fürst/ hat in den Sarg gesetzt/

Eusebie/ darein dein Leichnam wird gesetzt/

Zum Zeugniß/ wie du bist geschieden von der Welt/

In und mit Jesu/ als ein rechter Jesus Held.

Damit auch nicht dein Ruhm bey uns vergessen werde/

So lang umb dieses Kund/ der Sonnen Feuer Pferde

umblauffen/ so hat auch der strenge Khadamant/

Selbst hin gezeichnet auff/ was folgt/ mit eigener Hand:

Hier liegt Johan-Georg/ der Erste dieses Nahmens/ Schrift  
forn an

Aus dem Chur Sachsen Haus/ des Churfürstlichen dem Sarg  
ge.

Samens/

Er war beständig stets/ großmüthig auch darbey/

Sprich/ wenn du sein gedencst/ daß Er glorwürdig sey.

Er ist geschlaffen ein mit wahren Glaubens Grunde/

Auff Jesus Bunden Blut/ in fünffter Abend Stunde/

Des Achten Weinmonats/ sein Hochgesegnet

Haar/

71 Jahr. 7 Monat  
2 Tage. 18 Stunden.

Hat über halb erreicht das Zwen und siebnzigst Jahr.

Die Juno präget ein in blanker Silber Stücken/ Begräbnis  
Münze.

Dein Bildniß/ Rock und Schwert/ dieselben zuverschicken

in aller Welt herum/ Sie präget auch noch drein/

Was kan an Statt/ für dich/ der besten Grab Schrift seyn.

Johan-Georg der Erst/ im heiligen Römischen Reiche/ Erste  
Seite.

Erz Marschall/ Chur und Fürst/ hat dieses seiner Leiche

Gedenck Mahl/ denn Er war des Glaubens Aufferent-

Halt/

Wie der zu Augspurg hat ins Keyfers Ohr geschallt.

Gott/ seinem Keyser und dem Reich ist Er verblieben Andre  
Seite.

getreu/ es ist an Ihm der Nam und Ruhm beflieben/

Daß man Standhafftig und Großmüthig nennet

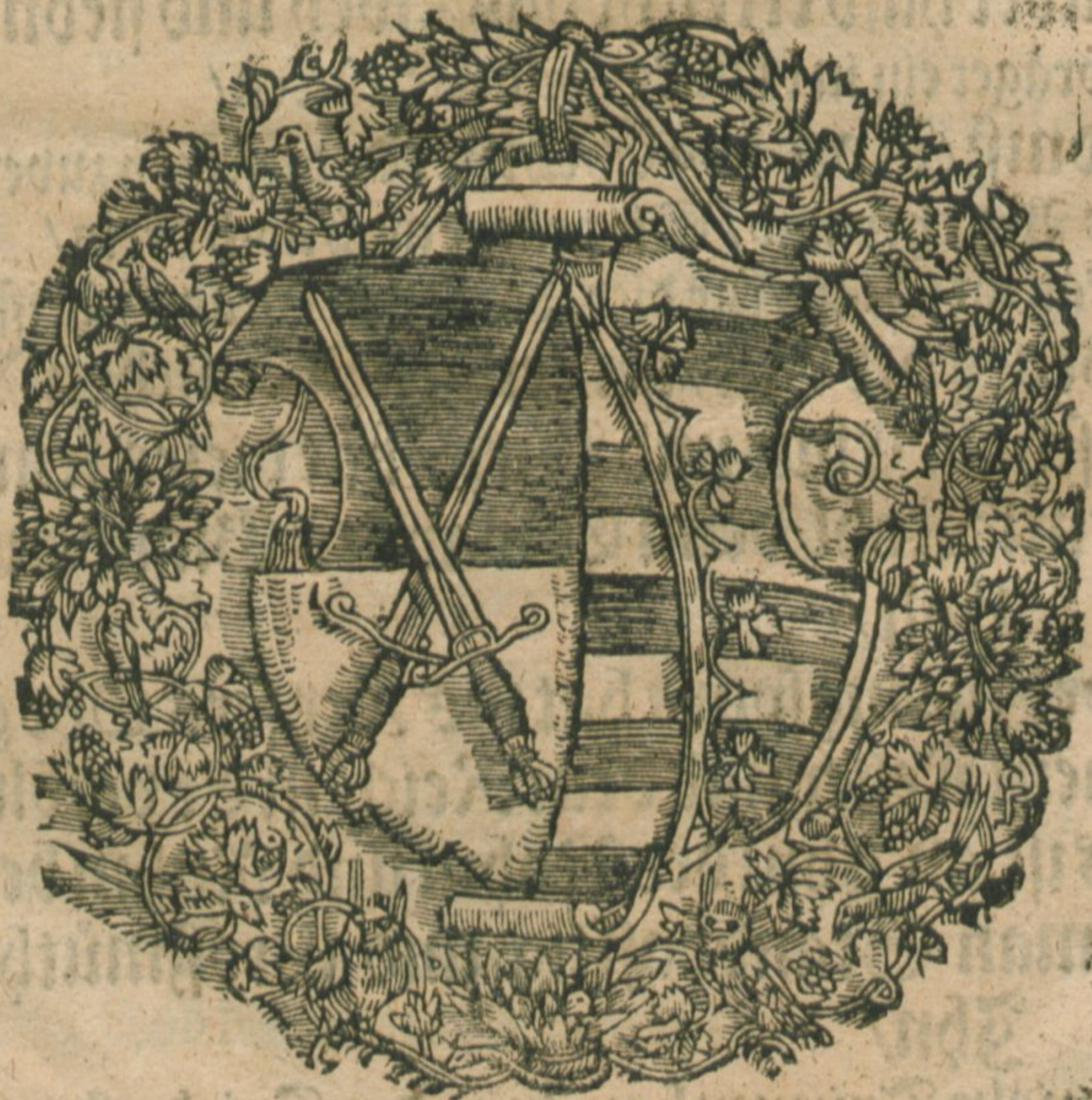
Ihn/

Nach vielen Triumphen war der Friede sein Gewinn.

Ganfft



10 3587 A  
Ganfft-selig stirbet Er ein Vater seiner Lande/  
In der Glückseligkeit/daher vollkommenen Stande/  
Daz Er der nach Welt läst / beyim Ende Seiner Frist  
Zum Vater hinter Sich / der seines gleichen ist.  
Daz heist ja Immergrün / das heist ja nicht gestorben  
im tode / ja das heist / hier und dort unverdorben /  
So ist der T heure Fürst / ja nicht lebendig tod /  
Vielmehr tod-lebendig / nur tod die Lebens Noth.  
Drumb / Hohe Herzen / seht dem Leid gerechte Schrancken /  
Und richtet Fürstlich auff die fallenden Gedancken /  
Klagt jammermündig nicht; Ach Vater! Ach Gemahl!  
Gemahl und Vater ist ins Himmels Fürsten Saal.  
Der starcke Fürsten Gott / halt Euer Fürstlich Leben  
in seiner Hände Schus / Er laß Euch sämbtlich schweben  
Im Segen / Gnad und Huld / Sey Vater und Ge-  
mahl /  
Nach Wunsch erhöhende der Sachsen Vötter Zahl  
Und nun sey auch begrüßt / von deinen Landes Kindern /  
Du neuer Vater du / Kein Unfall soll behindern  
Dein Rauten Regiment / Gott selbst dein Hauß ver-  
sorg /  
Daz mit und nach dir leb / der dritte Jan-Georg!





Vc 3589

rist  
bis  
den  
Ge  
ahl  
n/  
ver

ULB Halle 3  
004 810 422



V317









Vc  
3589

Chur Sächsisches Rauten Zimmergrün;  
Das ist:  
Sommer im Winter/

Chur- u  
Des Dur

Herrn G  
Ersten/genant d  
Herzogens zu Sach  
Reichs Erk Marschalls  
Grafens zu Meissen/au  
Grafen

gewesener

Am 13 Tage Hornun  
Jahres/in der alten  
mi

Denen samptl

Dero Chur

attung  
bohrenen

gens des  
Großmüthigen/  
des Heiligen Röm.  
in Thüringen/Margz  
rafens zu Magdeburg/  
Jerns

schreften

en M DE W Jsten  
uß Stadt Freyberg/  
en

leidtragenden

nichtigkeiten



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)